



pfotenabdruck

Das kostenlose Jugendmagazin von VIER PFOTEN

Sommer 2013

EUROPAS BÄREN - VON JÄGERN ZU GEJAGTEN

Außerdem erwarten dich diese Themen:
Tierschutz im Urlaub /// Tierische Schicksale
/// Tierschutz vor der Haustür



HALLO LIEBE STARKE PFOTE,

eins ist klar: Zu einem internationalen Club gehört ein internationales Magazin. Deshalb freuen wir uns sehr, dir diesen pfotenabdruck erstmals gemeinsam präsentieren zu können.

Kurz zu uns: Conny arbeitet seit drei Jahren im österreichischen starke pfoten Club, Anna-Lena ist seit 2008 Ansprechpartnerin für die deutschen Mitglieder. Bestimmt kennst du eine von uns schon – wenn nicht, freuen wir uns, dies ganz bald nachzuholen!

Dieses Heft steht ganz im Zeichen des Sommers. Du erfährst, wie du dich auch im Urlaub für die Tiere einsetzen kannst und bekommst hilfreiche Tipps zur tierfreundlichen Umgestaltung deines Balkons oder Gartens.

Außerdem berichten wir über unsere wunderbaren Bärenprojekte, die für viele Bären eine artgemäße neue Heimat bedeuten. Die BÄRENWALD-Bewohner freuen sich auf deinen Besuch!

Nun viel Spaß beim Lesen,

Conny & Anna-Lena



Anna-Lenas Lieblingszitat:
»Das Leben besteht aus Augenblicken. Jetzt gerade ist einer davon.«
(Unbekannt)



Connys Lieblingszitat:
»Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.«
(Albert Schweitzer)

PetExpo

Die große Messe für Katze, Hund & Co.

Für echte Tierfreunde fand Anfang Juni die PetExpo in Wien statt, auf der weder Tiere ausgestellt werden durften noch als Besucher erlaubt waren. Auf der Messe drehte sich alles um Heimtiere und um deren Wohlergehen. Experten aus vielen Bereichen gaben Tipps und beantworteten alle Fragen. VIER PFOTEN hat die Messe von Anfang an begleitet, das Konzept mitgearbeitet und war mit einer mobilen Tierklinik und einer Welpenhand-Infostelle vor Ort.

Viele interessierte Tierschützerinnen und Tierschützer informierten sich darüber, wie man sich aktiv für Tiere einsetzen kann und meldeten sich bei unserem Club an. Auch der Spaß kam beim Dosenwerfen am starke pfoten Infostand nicht zu kurz.

Wir bedanken uns bei allen für ihr Kommen und heißen unsere neuen starke pfoten Mitglieder herzlich willkommen!



TIERSCHUTZ IM URLAUB

Streuner

Vielleicht siehst du streunende Hunde oder Katzen in deinem Ferienort. Die intelligenten Tiere gewöhnen sich schnell an die sichere Versorgung durch Touristen. Kaum sind diese nach der Saison weg, verhungern viele Streuner und ihre Jungen, weil das Futter ausbleibt.

Am besten ist es, eine ortsansässige, anerkannte Tierschutzorganisation, die die Streunertiere regelmäßig füttert und auch kastriert, mit einer Geld- oder Futter-spende zu unterstützen.

Wir raten davon ab, ein Streunertier mit nach Hause zu nehmen. Denn die Anschaffung eines Tieres soll wohlüberlegt sein und in unseren Tierheimen warten bereits viele Vierbeiner auf ein liebevolles Zuhause.

Einmal auf einem Kamel reiten. Oder eine Schildkröte finden und mit nach Hause nehmen? Vieles, was auf den ersten Blick wie eine reizvolle Urlaubsattraktion, ein seltenes Souvenir oder eine exotische Delikatesse aussieht, kann mit Tierqualen verbunden sein. Hier findest du Tipps, um auch im Urlaub den Schutz der Tiere im Auge zu behalten.



In vielen Urlaubs-
ländern werden

Tierbabys zur Schau gestellt und als
Touristenattraktion missbraucht. Man soll sie
streicheln, füttern, auf den Arm nehmen und Fotos
mit ihnen machen.

Ahnungslose Touristen wissen nicht, welch leidvolles
Geschäft sie damit unterstützen: Die Tierbabys werden viel
zu früh von ihren Müttern getrennt und oft schlecht ernährt,
damit sie lange klein bleiben. Die ständige Nähe zu Menschen
schadet ihrer Entwicklung. Wenn sie groß sind, landen sie in
schlechten Haltungen oder werden sogar getötet.

Triffst du auf solch ein Angebot, sag dem Hotelmanager
oder Reiseveranstalter Bescheid, denn je mehr
Kunden und Touristen sich beschweren, desto
schneller finden solche Angebote ein Ende.



Souvenir mit Foto-Tier

Urlaub ist die schönste Zeit des Jahres und
natürlich möchte man sich etwas mit nach
Hause nehmen, um noch lange an das fremde Land
erinnert zu werden.

Aber Vorsicht: Oft verbirgt sich hinter angebotenen Urlaubs-
Mitbringseln wie Haifischzahn-Ketten und Schmuck aus Schild-
krötenpanzern großes Tierleid. Die Wildtiere werden gewaltsam
der Natur entrissen oder unter unwürdigen Bedingungen in
Massen für touristische Zwecke gezüchtet.

Urlauber, die zu tierischen Souvenirs greifen, unter-
stützen die Gefährdung vieler wildlebender und
bedrohter Arten.

Tierische Souvenirs



In künstlichen Wasser-
becken leiden Delfine an
fehlenden Rückzugsmöglichkeiten,
unnatürlicher Gruppenzusammensetzung,
Lärm und an der chemischen Aufbereitung des
Wassers. Tief tauchen oder schnell und barrierefrei
schwimmen, können die Kleinwale in Delfinarien
nicht. Viele sind überdies auch Wildfänge, die aus
ihrem sozialen Gefüge in freier Natur gerissen
wurden und nun in Gefangenschaft ihr Leben fristen.
Auch in abgetrennten Meeresbereichen können
sich die Tiere nicht artgemäß verhalten. Zu
Show-Zwecken müssen die Meeressäuger
Kunststücke lernen, die mit ihrem
natürlichen Verhalten nichts
zu tun haben.



Delfinarien

Reiten



Für viele Menschen ist
der Ausritt auf einem Tier
ein besonderes Urlaubsvergnügen.
Nicht nur Pferde und Ponys werden den
Touristen angeboten, auch Elefanten, Kamele
und Esel. Die Haltungsbedingungen und der
Zustand dieser Tiere sind häufig sehr problematisch.
Sie sind den ganzen Tag der Hitze ausgesetzt – oft
ohne ausreichend Wasser, Futter und Schatten.
Nicht passende Sättel und Zaumzeuge führen
zu Scheuerstellen und offenen Wunden, die
sehr schmerzhaft sind.
Viele dieser Probleme entstehen aus
Armut, Unwissenheit, aber auch
aus Desinteresse.

Kaum ein Urlauber weiß, was sich
wirklich hinter diesen Speisen verbirgt:
Shark-fin-soup, Foie gras, Balut, Fettammer,
Sannakji und so weiter und so fort ...

Deshalb kann es schnell passieren, dass du Haifischflos-
sensuppe, Stopfleber, halb ausgebrütete Küken, einen Sing-
vogel, lebendigen Tintenfisch oder gar Hundefleisch serviert
bekommst. Welches Leid hinter diesen fremden „Delikatessen“
steckt, ist unbeschreiblich, denn in vielen Urlaubsländern fehlen
Tierschutzgesetze oder ausreichende Kontrollen: Die Tiere
werden unter schlimmsten Bedingungen vermehrt, gehalten
und getötet.

Das Übersetzungsprogramm auf deinem Handy oder ein
Blick ins Wörterbuch helfen dir, tierquälerische „Speziali-
täten“ zu vermeiden.

Andere Länder – andere Speisen



Stierkampf

Dies sind nur ein paar Beispiele, der so häufig
vorkommenden Ausbeutung von Tieren zur Belustigung
von Menschen. Wenn du den Tieren helfen möchtest,
vermeide diese Art der „Unterhaltung“ und kläre andere
auf. Je weniger Menschen sich an dem Geschäft mit den
Tieren beteiligen, desto schneller wird es beendet.

Stierkämpfe finden vor allem in
Spanien, Südfrankreich, Portugal und
in Teilen Südamerikas statt. Zu Beginn der
Veranstaltung werden dem Tier „Banderillas“,
geschmückte Holzstäbe mit eisernen Wider-
haken, von den sogenannten „Picadores“ in den
Nacken gestoßen. Durch die schnellen Bewe-
gungen des roten Tuches dicht vor dem Stier dreht
das Tier seinen Kopf rasch hin und her. Dadurch hat
der Stier große Schmerzen und verliert viel Blut.
Mit dem sogenannten „Gnadenstoß“ wird das
Tier als Höhepunkt des Spektakels getötet.

Ein erster Schritt in die richtige Richtung: Im
spanischen Katalonien sind Stierkämpfe seit
dem 1. Januar 2012 verboten.

FRAG Heli.



Sophie F., 11 Jahre: Ich bin total erschrocken über die vielen Lebensmittelskandale, von denen ständig zu hören ist. Wie kann das passieren und was kann ich dagegen tun?

Liebe Sophie,

ich kann gut verstehen, dass du darüber erschrocken bist. Die Lebensmittelhersteller lassen sich immer wieder neue „Tricks“ einfallen, um noch mehr und billiger zu produzieren, weil viele Verbraucher günstig einkaufen möchten – Tiere werden hier oft nur als Ware gesehen.

Was du tun kannst? Mein Tipp: Am tierfreundlichsten ist es immer, Tierprodukte durch pflanzliche Produkte zu ersetzen, z.B. Kuhmilch durch Hafermilch und Fleisch durch Sojaprodukte. Falls du nicht ganz auf tierische Lebensmittel verzichten möchtest, schränke sie ein und kaufe bewusst Produkte, die ein Bio- oder Öko-Logo tragen.

Vor Kurzem hat VIER PFOTEN die hilfreiche „Tierschutz-App“ entwickelt, mit der du ganz einfach herausfinden kannst, ob ein Produkt tierfreundlich ist oder nicht. Scanne einfach diesen Code und speichere die App auf deinem Smartphone.

Alles Gute!

Heli



Heli Dungler hat vor 25 Jahren VIER PFOTEN gegründet. Seither setzt er sich mit seinem immer größer werdenden Team unermüdlich für den Tierschutz in der ganzen Welt ein und beantwortet hier eure Fragen. Hast auch du eine Frage, die dir unter den Nägeln brennt? Dann schicke sie uns per Mail: club@starke-pfoten.org.

Simon B., 12 Jahre: Mein Bruder wünscht sich eine Schlange. Ich habe aber kein gutes Gefühl dabei. Was haltet ihr davon?

Hallo Simon,

wir sind der Meinung, dass sich exotische Tiere und vor allem Wildtiere generell nicht als Heimtiere eignen. Aufgrund ihrer speziellen Bedürfnisse sind diese Tiere in freier Wildbahn viel besser aufgehoben und gehören nicht in ein Terrarium. Auch mit speziellem Fachwissen, viel Platz, Zeit und Geld lassen sich ihre natürlichen Lebensbedingungen kaum artgerecht nachstellen.

Und Achtung: Fachwissen ist nicht gleich Fachwissen! Ein Tierhändler spricht nicht immer im Interesse der exotischen Tiere, die er verkaufen möchte – für ihn sind sie einfach eine gute Einnahmequelle. Der weltweite Handel mit Wildfängen gefährdet viele Tierarten: Beim Fang und Transport verlieren unzählige Tiere ihr Leben.

Aber auch die Gesundheit von Haltern und unbeteiligten Menschen kann durch die Hobbyhaltung bestimmter Arten gefährdet werden. Dein Bruder sollte also unbedingt die Finger von einem exotischen Tier lassen und stattdessen lieber einem gezähmten Haustier aus dem Tierheim ein neues Zuhause geben.

Viele Grüße!

Heli

EUROPAS BÄREN - VON JÄGERN ZU GEJAGTEN

Noch vor wenigen hundert Jahren beherrschten die Braunbären die Wälder Europas. Heute sind sie in freier Natur kaum noch anzutreffen und in vielen europäischen Ländern ausgestorben.

Die Gründe für den Rückgang der Bärenpopulation sind eindeutig: Wir Menschen breiten uns immer mehr aus. Wir zerstören ihren Lebensraum, bauen Straßen, Wohn- und Industriegebiete. Zudem werden wildlebende Bären in einigen Ländern immer noch gejagt oder auf behördliche Anordnung hin erschossen.

So erging es auch „Bruno“ († 2006), der sich einige Wochen in den Alpen zwischen Deutschland und Österreich aufhielt, und „M13“ († 2013), der in der Schweiz umherwanderte. Beide Bären stammten aus einem Wiederansiedlungsprojekt in Italien, kamen den Menschen zu nahe und wurden als Risikobären eingestuft. Unter großem Protest wurden sie zum Abschuss freigegeben.

Bei uns leben Braunbären in Zoos und Tierparks. Doch die gesetzlichen Auflagen für Bärengehege sind mangelhaft und keinesfalls tiergerecht. Deshalb leiden die Bären oft in kleinen Gehegen hinter Gitterstäben auf Beton. Extreme Enge und unerträgliche Langeweile gehören zu ihrem Alltag.

VIER PFOTEN setzt sich in vielen Ländern für den Schutz dieser Bären ein, reagiert auf Hinweise von aufmerksamen Tierfreunden und spürt miserable Haltungen auf, um die Tiere zu retten. Leider können Bären aus Gefangenschaft nicht mehr ausgewildert werden, dafür sind sie zu sehr an die Versorgung durch Menschen und an ihre Nähe gewöhnt.

Unsere BÄRENWÄLDER geben den geretteten Tieren ein bärengerechtes Zuhause. Hier finden sie nach und nach zu ihrem natürlichen Verhalten zurück.

Lies mehr dazu auf Seite 10.

alle Fotos: VIER PFOTEN/Mihai Vasile



EIN HERZ FÜR BÄREN

In den BÄRENWÄLDERN von VIER PFOTEN finden Braunbären aus schlechter Haltung ein gutes Zuhause. Hier haben sie viel Platz, können umherstreifen, Futter suchen, im Teich baden, Höhlen graben und sich zurückziehen.

Der BÄREN-WALD Arbesbach ...

... liegt im österreichischen Waldviertel und beherbergt sieben Braunbären. Der jüngste von ihnen ist Eddie, er wurde in einem jordanischen Zoo viel zu früh von seiner Mutter getrennt. Weil er eine besondere Betreuung brauchte, kam er nach Arbesbach und ist nun der Liebling aller Pfleger. Für Kinder- und Jugendgruppen gibt es hier spezielle Angebote rund um Bären und Natur. Mehr auf www.baerenwald.at.

Der TANZBÄREN-PARK Belitsa ...

... ist die bärengerechte Heimat von 25 ehemaligen Tanzbären in Bulgarien.

Bis vor wenigen Jahren mussten die Tiere noch an Nasenringen und Ketten durch die Gegend ziehen, um vor Touristen zu tanzen. Diese grausame Tradition ist in Bulgarien heute zum Glück verboten.

Der BÄRENWALD Müritz ...

... ist unser und sogar Westeuropas größter Bärenpark. Hier leben 19 Braunbären aus Deutschland und Polen auf einer Fläche von 16 Hektar, das sind mehr als 16 Fußballfelder!

Der Park ist ein spannender Ausflugsort für alle Bärenfreunde. Er liegt am Plauer See in Mecklenburg-Vorpommern. Mehr auf www.baerenwald-mueritz.de.

Der BÄRENWALD Prishtina ...

... wird gerade aufgebaut. Im Kosovo war es bis vor Kurzem üblich, Braunbären in engen Zwingern bei Restaurants zu halten, um Gäste anzulocken.

Da die schwachen und teils kranken Tiere bei ihren Besitzern nicht mehr sicher waren, wurden alle 13 Restaurant-Bären innerhalb kürzester Zeit befreit und in den neuen BÄRENWALD überführt.

In allen vier Bärenschutzzentren können Besucher die Bären beobachten und viel über ihr Schicksal und ihre Bedürfnisse erfahren.

Weitere Infos auch auf www.baeren-projekte.org.



Foto: VIER PFOTEN/Stephan Knappler

BUCHSTABEN-SALAT

FUN

Finde die elf versteckten Begriffe rund um das Dromedar!

Die Auflösung findest du auf www.starke-pfoten.org im Bereich Club/Fun. Viel Spaß!

H	D	M	R	E	I	T	E	N	O
V	D	R	O	M	E	A	N	R	F
W	Q	G	A	I	L	J	Z	F	W
H	U	H	I	R	B	N	Z	M	Ü
K	S	Ö	Z	Z	I	R	K	U	S
A	W	C	N	U	D	K	A	T	E
M	Ö	K	N	Z	C	Z	R	K	E
E	J	E	T	A	H	F	A	D	N
L	Z	R	V	F	K	S	W	P	S
R	D	T	N	R	V	E	A	N	C
E	I	G	K	Ü	P	L	N	L	H
N	Z	O	O	K	D	P	E	C	I
N	D	U	N	A	R	S	K	M	F
E	F	K	R	N	O	Ö	M	I	F
N	U	T	Z	T	I	S	R	R	U
F	H	P	E	I	T	S	C	H	E

ECHT WITZIG!

Ein kleiner Hund läuft völlig verzweifelt mitten in der Wüste herum und winselt: „Wenn jetzt nicht bald ein Baum kommt, passiert ein Unglück!“

TIERISCH KURIOS

Die Echse, die übers Wasser laufen kann

Nicht nur Jesus konnte über das Wasser laufen. Auch Basilisken, eine mit Leguanen verwandte Reptiliengattung aus den Tropenwäldern Südamerikas, können bei Gefahr einfach über das Wasser fliehen. Kleine Luftpolster unter den Füßen und enorme Schnelligkeit helfen den kleinen Echsen dabei, nicht unterzugehen. Diese Fähigkeit verleiht den Tieren ihren prominenten Namen: Jesus-Christus-Echsen. 🐾



alle Fotos: creativecommons.org

HAPPY BIRTHDAY!

VIER PFOTEN feiert in diesem Jahr 25-jähriges Jubiläum.

Zu diesem Anlass hatten wir uns Anfang Februar zwei Wettbewerbe überlegt: Wir haben dazu aufgerufen, die Geschichten von Fohlen Sami und Orang-Utan Misri weiterzuerzählen oder zu malen.

Diese und viele andere Schicksale von Tieren in Not erzählt der Autor Mark Perry im neuen VIER PFOTEN Buch „Unvergessliche Tierschicksale – Die bewegendsten Geschichten aus 25 Jahren“.

Samis Geschichte

Das Leben des kleinen Hengstes begann erschütternd. Sein Besitzer hielt ihn für hässlich und nicht brauchbar. Deshalb trennte er Sami wenige Tage nach der Geburt von seiner Mutter und setzte ihn einfach aus. Die Hoffnung auf ein Überleben war gering.

Doch glücklicherweise meinte es das Schicksal gut mit Sami: Zwei Jungen fanden das verlassene Fohlen und versorgten es mit ihren Milchrationen aus der Schule. Das war Samis Rettung, sonst wäre er wahrscheinlich verhungert.

Eine Frau wurde ebenfalls auf das traurige Schicksal des Fohlens aufmerksam und startete parallel auf Facebook einen Hilferuf, der sich wie ein Lauffeuer verbreitete. So erfuhr auch VIER PFOTEN von Samis Not und half sofort bei der Suche nach einem neuen Zuhause.

In der Nähe von Bukarest fand sich schließlich ein Reitverein, bei dem sich die Pfleger liebevoll um Sami kümmern, bis er kräftig genug ist, um adoptiert zu werden. VIER PFOTEN übernimmt solange die Futter- und Einstellkosten. 🐾

Der Wettbewerb ist zu Ende und wir freuen uns tierisch über die vielen kreativen Einsendungen. Gratulation an Linda (13 Jahre)! Sie ist die Gewinnerin des Sami-Wettbewerbes.

Misris Geschichte

Die ersten Monate seines Lebens verbrachte Misri in völliger Geborgenheit. Liebevoll wurde er von seiner Mutter umsorgt. Bis eines Tages die Wilderer kamen. Sie töteten Misris Mutter und nahmen den kleinen Orang-Utan mit.

Ängstlich und völlig entkräftet fanden ihn schließlich die Behörden. Sie beschlagnahmten den jungen Orang-Utan und gaben ihn in die sichere Obhut der Rettungsstation Samboja Lestari auf Borneo.

Hier wurde das traumatisierte Affenkind liebevoll umsorgt. Die Mitarbeiter kümmerten sich rund um die Uhr um den Kleinen. Ganz langsam fasste Misri schließlich Vertrauen.

Heute ist er kaum wiederzuerkennen – ein kräftiger, fröhlicher Orang-Utan-Junge, dem die „Waldschule“ von Samboja großen Spaß macht. Hier lernt er mit vielen anderen Orang-Utans zu klettern, sein Nest in den Wipfeln der Bäume zu bauen und seine Nahrung zu finden. Sobald Misri ausgelernt hat, kommt für ihn der große Moment: Ein Leben in Freiheit wartet auf ihn – in einem riesigen, geschützten Regenwaldgebiet, in dem er keine Wilderer mehr fürchten muss. 🐾

Buchtipps

Zum VIER PFOTEN Jubiläum erzählt Mark Perry die berührenden Schicksale von 25 geretteten Tieren aus deren Sicht.

Die Bärin Brumca, der Löwe Kimba, die rumänischen Pferde in Letea und all die anderen Tiere hatten es einst sehr schwer. Illustriert mit etwa 200 beeindruckenden Fotos sind die bewegenden Tiergeschichten mit Happy End ein Erlebnis für Tierfreunde jeden Alters.

Unvergessliche Tierschicksale. Die bewegendsten Geschichten aus 25 Jahren. Heli Dungler (Hg.), Mark Perry. Braumüller Verlag 2013. ISBN 978-3-99100-094-5. 25 Euro.

Die Gewinner des Jugendwettbewerbs mit den kreativsten Geschichten zu Misri sind Estella (10 Jahre) und Linda-Flora (10 Jahre). Herzlichen Glückwunsch!

Danke an alle Teilnehmer! Die Geschichten der Gewinner kannst du auf www.starke-ploten.org nachlesen.

TIERSCHUTZ VOR DEINER HAUSTÜR

Den Balkon, den Garten oder einen Blumentopf tierfreundlich und natürlich zu gestalten, ist einfacher als gedacht und sieht auch noch richtig schön aus.

Heimische Wildpflanzen

Überall gibt es Saatenmischungen heimischer Wildpflanzen zu kaufen, mit denen du jeden Balkon farbenfroh und tierfreundlich verschönern kannst. Die daraus sprießenden Blumen, Kräuter und Gräser blühen den ganzen Sommer und bieten vor allem Insekten abwechslungsreiche Nahrung. Pummelige Hummeln naschen genauso gerne vom Nektar der Blüten wie Bienen oder Schmetterlinge und ganz nebenbei entstehen nach der Blüte neue Samen, die den Speiseplan der Singvögel bereichern.



Insekten

Wildbienen, Florfliegen, Schlupfwespen und Ohrwürmer finden in Insekten-Hotels einen Unterschlupf und ihre Kinderstube. Wenn du euren Balkon oder Garten damit ausstatten möchtest, findest du auf www.starke-pfoten.org eine Anleitung zum Selberbauen. Außerdem bieten viele Geschäfte schon fertige Insekten-Hotels zum Kauf an.

Von den Insekten profitieren durch die Bestäubung wiederum die Pflanzen, aber auch Singvögel und Wespenbussarde, die sich und ihren Nachwuchs von Insekten ernähren. Du siehst: All dies trägt dazu bei, die Artenvielfalt und den natürlichen Kreislauf vor deiner Haustür zu unterstützen.

Wasser

Nicht nur wenn es im Sommer so richtig heiß ist, brauchen die Vögel ein Bad oder Igel einen Schluck Wasser. Vogelbäder gibt es im Gartenhandel, aber ein Blumentopf-Untersetzer oder ein Suppenteller tun es auch. Wichtig ist, dass du die Tränke täglich reinigst, damit sich keine Krankheiten ausbreiten. Außerdem sollten im Wasser auch kleinere Vögel noch stehen können. Die Tränke muss frei stehen, damit ihre Besucher nahende Gefahren, wie die Nachbarskatze, rechtzeitig erkennen.

Alle größeren mit Wasser gefüllten Behälter, wie Regentonnen, Pools oder Kübel sollten unbedingt so gesichert werden, dass durstige Maulwürfe, Igel, Eichhörnchen oder andere Tiere nicht darin ertrinken. Wenn sich das Wasser nicht abdecken lässt, bringe einen „Ausstieg“ an, über den sich die Tiere retten können.

Unterschlupf und Nahrung

Igel freuen sich über Hecken und ungemähte Wiesen im Garten. Denn dort finden sie ihre Lieblingsspeisen: Insekten, Schneckeneier, Würmer und Weichtiere. Gut für Igel und viele Vögel ist es auch, wenn im Garten etwas herumliegen darf. Laub- und Asthaufen sowie Gestrüpp dienen ihnen als Verstecke und Unterschlupfe, in denen sie ihren Winterschlaf abhalten können.



Kein Gift im Garten! Pestizide schaden Pflanze, Tier und Mensch.

Pflanzenschutzmittel, die lästige Lebewesen töten sollen, gehören nicht in den tierfreundlichen Garten. Schneckenkorn tötet nicht nur Schnecken, sondern es ist es auch für Hunde, Katzen, Igel und Kinder sehr giftig oder sogar tödlich.

Ringelblumen hingegen wehren Schnecken natürlich ab. Viele der Saatenmischungen enthalten Ringelblumensamen. Aus den Blüten kannst du recht einfach Ringelblumensalbe herstellen, die gereizte Haut pflegt, zum Beispiel nach der Gartenarbeit.

Mehr Tipps rund um unsere heimischen Wildtiere erhältst du bei der Wildtierstation Hamburg: www.wildtierstation-hamburg.de



Ringelblumenöl

Einige Dutzend Ringelblumenblüten in ein verschließbares Glas geben.

Das Glas so hoch mit hochwertigem Olivenöl aufgießen, dass alle Blüten vollständig durch das Öl bedeckt sind. Danach das Glas luftdicht verschließen und einige Wochen an einem kühlen Ort lagern, z.B. im Keller.

Danach das Öl abseihen, die Blütenreste können weg. Das Öl eignet sich hervorragend für Massagen oder als Basis für Salben.

Ringelblumensalbe

90 ml Ringelblumenöl, 10 g Bienenwachs

Öl und Wachs in einer Tasse vermischen und im Wasserbad erwärmen bis sich das Bienenwachs aufgelöst hat. Die Mischung dabei sorgfältig umrühren. Anschließend ein paar Tropfen auf einen kalten Teller geben, abkühlen lassen und die Konsistenz prüfen, nach Bedarf etwas mehr Öl oder Wachs zur Mischung geben.

Ist sie in Ordnung, die Mischung in kleine Salbentiegel füllen, abkühlen lassen und die Tiegel verschließen.

Fertig! Die Salbe ist gut für raue Hände oder eine wundgeputzte Schniefnase. Sie eignet sich hervorragend als Hautschutzsalbe und Wundcreme.

Impressum: Herausgeber/Medieneigentümer: VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Linke Wienzeile 236, 1150 Wien, Tel.: +43-1-895 02 02-0, Fax: -99, office@vier-pfoten.at, www.vier-pfoten.at und VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Schomburgstraße 120, 22767 Hamburg, Tel.: 040/399 249-0, Fax: 040/399 249-99 Redaktion: Cornelia Grafeneder, Anna-Lena Krebs, Beate Schüller Gestaltung: sputnik kommunikations.satelit, sputnik-kommunikation.com Coverfoto: VIER PFOTEN/Mihai Vasile Posterfoto: VIER PFOTEN/Stefan Knöpfer V.i.S.d.P.: Beate Schüller



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler* print, Melk, UWZ-Nr. 609, www.gugler.at



greenprint* klimapositiv gedruckt





DAS DROMEDAR

🐾 Verbreitung: vor allem Nord- und Ostafrika, Naher und Mittlerer Osten, Indien 🐾 Nahrung: trockene Gräser, Salzpflanzen, dorniges Gestrüpp 🐾 Größe: Höckerhöhe 240 bis 320 cm 🐾 Gewicht: 350 bis 650 kg
🐾 Lebenserwartung: 40 bis 50 Jahre

Das Dromedar ...

... gehört zur Familie der Kamele. Es hat im Gegensatz zum Trampeltier nur einen Höcker. Dromedare wurden schon vor mehr als 4.000 Jahren domestiziert. Sie sind dem Menschen Last- und Reittier und werden als Lieferant von Milch, Fleisch, Wolle und Leder genutzt. Ihr Dung dient als Brennmaterial. Ihre Körper sind hervorragend an die Bedingungen der Wüste angepasst. Sie kommen viele Tage ohne Wasser aus und wittern es aus etlichen Kilometern.

Peitsche, Stock und Kette

Um sie zur Mitarbeit zu zwingen, werden Dromedare immer wieder grob behandelt. Zudem fehlt in ärmeren Ländern oft das Geld für eine tierärztliche Versorgung, für passende Sättel, Zaumzeug und Geschirr. Deshalb leiden dort viele Tiere an Krankheiten, Scheuerstellen und offenen Wunden.

In vielen Ländern leben Dromedare in Zoos oder Zirkussen. Eine artgemäße Haltung ist im Zirkus aber nicht möglich. Die Tiere können sich in den Transportboxen und kleinen Gehegen nicht ausreichend bewegen und die Auftritte in der Manege sind mit Stress verbunden. 🐾

